

**Rede von
Bürgermeister Thomas Kerkhoff
anlässlich der Einbringung des Doppelhaushaltes der Stadt Bocholt
für die Jahre 2025/2026
am 11.12.2024**

SPERRFRIST 18.00 Uhr
– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordneten der Stadt Bocholt,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürger,

Einleitung

Haushaltsreden sind oft lang, detailreich und von Zahlen geprägt. Doch in der Zeitenwende und mit Blick auf die anstehenden Entscheidungen durch die Bundestagswahl 2025, den Haushalt der Stadt Bocholt 2025/2026 und die Kommunalwahl 2025 zeigt sich, dass nicht nur die Mittel, sondern auch die Worte mit Bedacht und auch Sparsamkeit gewählt werden sollten, um ihre Deutlichkeit zu erhöhen. Ich will also kürzer als in den Jahren zuvor (*nur 12 Seiten und 2984 Worte!*) möglichst ohne viele Zahlen (*davon versteht die Kämmerin eh mehr*) und etwas literarischer die Rede aufbauen.

Zum letzteren: Welch größeren Meister gibt es hier als Johann Wolfgang von Goethe! Heute möchte ich daher bewusst kurz und prägnant bleiben. Goethe hat einmal gesagt:

***„Ich schreibe dir einen langen Brief,
für einen kurzen habe ich keine Zeit.“***

In Reden zitiert man ihn gerne und nimmt ihn dabei wörtlich oder für bare Münze. Selten als Antithese.

Demzufolge müsste ich eine Lange Haushaltsrede halten.

Aber: Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sollen nicht nur Ihre Leitmotive für die Haushaltsplanung sein. Diese Maximen will auch ich mir für meine heutige Haushaltsrede auferlegen!

Es geht vor allem darum, klare Prioritäten zu setzen, Transparenz zu schaffen und zu sensibilisieren – mit einem Haushalt, der die Herausforderungen unserer Zeit annimmt und zugleich den Blick nach vorn richtet.

Es wird zwar nicht so literarisch wie bei Goethe, aber eben auch nicht so lang wie in Faust. Auch wenn ich Sie nun bisweilen damit ein wenig quäle.

"Allein der Vortrag macht des Redners Glück." —

Faust I, Vers 546 / Wagner

Und so habe ich auch das Glück, dass neben meiner Rede zur Einbringung des Haushaltes i.S.v. § 80 Abs. 2 GO NRW¹ auch die Stadtkämmerin Frau Schlaghecken eine Rede zum Haushalt gem. § 80 Abs. 3 i.V.m. Abs. 1² hält und das, obwohl wir in unserer Bewertung zur finanziellen Lage der Stadt Bocholt kein „mμ“ voneinander abweicht. Um es klar zu sagen: Frau Schlaghecken und ich sprechen in Bezug auf den Haushalt die gleiche Sprache!

In den letzten beiden Haushalten hatte ich schon auf die zentrale Botschaft hingewiesen. Ich wiederhole. Und ich verkürze erneut!

1. Wir brauchen Transparenz, Klarheit und Strategie
2. Der Haushalt der Stadt Bocholt kommt perspektivisch in eine Schieflage!
3. Wir müssen sparen! Dies alleine hilft aber nicht. Wir brauchen zudem eine Finanz- und eine Verantwortungswende im Rahmen der Zeitenwende!

Um es erneut mit Goethe zu sagen:

"Das also war [bzw. bleibt] des Pudels Kern!"

Faust I, Vers 1323 / Faust

¹ Der Bürgermeister leitet den von ihm bestätigten Entwurf dem Rat zu.

² (1) Der Entwurf der Haushaltssatzung mit ihren Anlagen wird vom Kämmerer aufgestellt und dem Bürgermeister zur Bestätigung vorgelegt.

(3) Soweit er von dem ihm vorgelegten Entwurf abweicht, kann der Kämmerer dazu eine Stellungnahme abgeben. Wird von diesem Recht Gebrauch gemacht, hat der Bürgermeister die Stellungnahme mit dem Entwurf dem Rat vorzulegen.

Doppelhaushalt 2025/2026

Neben dieser Beständigkeit in den Kern-Botschaften birgt aber das diesjährige Haushaltsverfahren für die Stadt Bocholt eine deutliche Neuerung! So ist der Haushalt, den ich heute mit Frau Schlaghecken hier einbringe, der erste Doppelhaushalt in der Geschichte der Stadt Bocholt.

Vor Darlegung meiner Beweggründe für diesen Vorschlag und Kommentierung, warum ich Mitte dieses Jahrs diesen Vorschlag im Vorstand und im HFA unterbreitet habe, möchte ich insoweit zunächst die Gelegenheit nutzen und meiner Kollegin Frau Schlaghecken und ihrem Team im FB 40 (*insbesondere der Kämmerei*) für die geleistete Arbeit zu danken! Es ist erneut wie in Faust I:

***"Einst hatt ich einen schönen Traum;
Da sah ich einen Apfelbaum,
Zwei schöne Äpfel glänzten dran,
Sie reizten mich, ich stieg hinan."***

Faust I, Vers 4128 ff. / Faust

Und ich bin sehr dankbar dafür, dass nicht nur mich die 2 Äpfe... äh Haushalte in einem reizten, sondern die Kämmerei den beschwerlichen Aufstieg mitgegangen ist. Und dass, obwohl wir im Jahr 2024 auch noch einen Doppelhaushalt hatten. Aber ich denke auch der Kämmerei ist ein Haushalt für 2 Jahre lieber als 2 Haushalte in einem Jahr!

Aber warum lohnt sich dieser beschwerliche „Aufstieg“ auf diesen Baum? Ich nenne Ihnen 7 Gründe:

1. Der Nachtragshaushalt 2024 – den wir mit Bedacht mehrheitlich beschlossen haben – er hat Ressourcen und Zeit gekostet.
2. Eine frühzeitige Haushaltsverabschiedung für 2025 war daher nicht möglich. Das Jahr 2025 hätte auch sonst in der vorläufigen Haushaltsführung begonnen. Und wir hätten wieder 2 Haushalte in einem Jahr gemacht.
3. Das Jahr 2025 wird in aller Hinsicht aufgrund der politischen Weichenstellung ein kurzes! Dies bewahrheitet sich durch die vorgezogene Bundestagswahl umso mehr!
4. Mit der Kommunalwahl am 14.09.2025 und dem Beginn der neuen Wahlperiode zum 01.11.2025 kann eine erste verpflichtende

Ratssitzung – je nachdem wer diese als Bürgermeister oder Bürgermeisterin einberuft- ggf. erst bis zum 13.12.2025 erfolgen.

Sofern sich in der Konstituierung hier aufgrund der Mehrheiten und der Absprachen Schwierigkeiten auftun, könnte es eben auch passieren, dass in der ersten Sitzung der neuen Wahlperiode eine Einbringung des Haushaltes für 2026 nicht möglich ist. Geschweige denn dessen Beratung und Verabschiedung für das Folgejahr im laufenden Jahr.

5. Ein angezeigter und bewirtschaftungsfähiger Haushalt 2026 wäre damit vermutlich erst zum Ende des I. Quartals 2026 vorhanden.
6. Die Stadt Bocholt leidet seit mehreren Jahren an im Haushalt beschlossenen Projekten, deren Abwicklung in einem laufenden Haushaltsjahr nicht erbracht werden konnten. Und Sie leidet daher unter hohen Ermächtigungsübertragungen! Diese wollen wir abbauen.
7. Der Doppelhaushalt 2025/2026 birgt so die Chance, dass nach Anzeige des Haushaltes im März/April 2025 rund 21 Monate Zeit bestehen Projekte ohne Haushalts-Phase zu realisieren. Dies kann ein wesentlicher Beitrag zur Beschleunigung werden.

Und ich darf meinen vorgezogenen Dank hier schon mal an alle Fraktionen und Stadtverordneten sagen, die diesen Weg aus den benannten Gründen grundsätzlich mitgehen!

Denjenigen, die hierbei mit einem Finger auf den Bürgermeister zeigen und meinen, es sei alleine einer Kommunalwahl 2025 geschuldet und der Tatsache man wolle Haushalt nicht im Wahlkampf haben sei gesagt:

Wir mit einem Finger auf andere zeigt, der zeigt mit 3 Fingern auf sich selbst und entlarvt, warum er es ggf. für nicht tunlich hält, einen Doppelhaushalt in dieser Situation mitzutragen. Weil er auf eine Auseinandersetzung hierzu im Wahlkampf 2025 gehofft – vielleicht sogar gebaut – hat. Goethe schreibt:

Ein garstig Lied! Pfui, ein politisch Lied."

— Auerbachs Keller in Leipzig

Aber für reinen Wahlkampf sind die Zeiten zu ernst! Ich halte es hier anstelle von Wahlkampf erneut mit Goethe:

***"Ein Mann, der recht zu wirken denkt,
muss auf das beste Werkzeug halten."***

Faust I, Vers 109 f. / Direktor

Und deswegen haben wir aus voller Überzeugung und den genannten Gründen das Instrument des Doppelhaushaltes gewählt und bringen eben diesen Haushalt 2025/2026 heute ein!

Wahljahr 2025

Ohne Parteipolitisch zu werden, sondern mit Blick auf die sehr dynamische Weltlage
(Stichwort VUCA)

Volatilität | Unsicherheit | Komplexität | Ambiguität

ist festzustellen: Die Welt vor allem aber die Menschheit ist 2025 weiterhin vor immense Herausforderungen gestellt:

- Schon der Klimawandel und vor allem seine Folgen, sind enorme Herausforderung an die Menschheit und die Ergebnisse des COP 29 -Klimagipfel der Staats- und Regierungschefs in Baku im November haben diese nicht kleiner, sondern größer werden lassen
- ungelöste Kriege und Konflikte in der Ukraine, im nahen Osten in einigen Teilen Afrikas und in weiteren Teilen der Welt und dadurch für uns steigende Kosten zur eigenen und gemeinsamen Verteidigung
- die Wahl in den USA, die für uns eine neue Politik in der Führung der westlichen Allianz bringt und die Frage nach der Bündnisfähigkeit der NATO stellt
- ein Szenario, in dem China sich Taiwan bemächtigen will und als aufstrebende Supermacht mit den BRICS-Staaten seinen Platz in der Weltökonomie sucht
- die sprunghafte Wende in Syrien am vergangenen Wochenende, die wir zunächst durch Ablösung des Assad-Regimes begrüßen, von denen aber noch keiner weiß, welche Herrschaftsform hier Einzug hält.

Und dies sind nur einige Herausforderungen geopolitischer Art! Gerade wir in Deutschland stehen daneben auch vor einer immensen

wirtschaftlichen Herausforderung, deren Vorboten wir in den Medien bei Volkswagen, SAP, DB Cargo oder Thyssenkrupp hören oder hier vor Ort bei Gigaset, Olbrich, Autoneum und Flender spüren.

Die Stabilität unserer Gesellschaft steht in Frage! Denn die drei zentralen Versprechen des jungen Deutschland nach dem 2. Weltkrieg,

1. *Sicherheit nach Innen und Außen*
2. *Wohlstand für alle*
3. *Aufstieg durch Bildung*

Sind in Gefahr! Und diese müssen im kommenden Jahrzehnt wieder trotz der internationalen Herausforderungen mehr denn je für uns und unsere Entscheidungen gelten, damit wir auch in Deutschland wieder die Zuversicht der Bürgerinnen und Bürger als Grundlage und wichtigsten Produktionsfaktor nutzen können!

Aus diesem Grund ist auch die Bundestagswahl 2025 für alle demokratischen Parteien eine deutliche Richtungswahl!

Gelingt es der demokratischen Mitte nicht diese zentralen Versprechen wieder in eine Waage der Glaubwürdigkeit zu bringen, so drohen uns durch die Feinde der Demokratie von rechts wie auch von Links schlimme Zeiten! Faust schreibt in Vers 4610

"Heinrich! Mir graut's vor dir."

Faust I, Vers 4610 / Margarete

Oder wie ich wohl sagen würde:

„Höcke! Mir graut's vor dir!"

Wie viel schöner und notwendig wäre es, wenn die demokratischen Parteien der Mitte durch die Kraft der Neuwahl nicht nur diese Gefahr bannten, sondern eine andere Emotion aus Faust I entfesselten:

***"Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
hier ist des Volkes wahrer Himmel,
zufrieden jauchzet Groß und Klein,
hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!"***

Faust I, Vers 960 / Vor dem Tor

Konjunktur

Und nun mit aller Kürze und Klarheit:

Eine neue Bundesregierung wird sich vor allem um das Thema Wirtschaftswachstum kümmern müssen und dies schnell. Denn die konjunkturelle Lage ist nicht nur für das Land und die Unternehmen alleine wichtig. Diese schlägt zeitversetzt und mit aller Härte alsbald auch in unseren kommunalen Haushalt durch! Wir können gar nicht soviel sparen, dass wir die Auswirkungen konjunktureller Defizite abschwächen.

Die Kämmerin wird Ihnen in ihrer Haushaltsrede auch mit Zahlen belegen, dass trotz Rekord-Steuereinnahmen von 90 Mio. EUR Gewerbesteuer in 2024 der Haushaltsausgleich nur rechnerisch möglich war und gleichzeitig die Finanzsituation der Stadt in den kommenden Jahren deutlich dramatischer wird.

Und dies würde auch bei gleichbleibender Einnahmesituation so sein. Da aber zu befürchten ist, dass die sprudelnde Quelle der Gewerbesteuer für einige Jahre versiegt, ist hier auf anderen Ebenen zu handeln. Hier ist für die Wirtschaftspolitik im Sinne Faust's zu wünschen:

***"Vom Eise befreit sind Strom und Bäche.
Durch des Frühlings holden belebenden Blick."***

Vers 903 f. / Faust – Osterspaziergang

Und politisch gesprochen: der Fühlung beginnt hoffentlich mit [*äh Entschuldigung*] ... im Merz!

Denn wir müssen uns klar machen: alleine mit Sparen werden wir weder in Deutschland noch in Bocholt unsere Probleme lösen können. Und alleine die Regeln über den Grenzen der Verschuldung aufzuweichen wird auch nicht helfen. Eine Wissensgesellschaft und Export-Ökonomie wie Deutschland braucht Fortschritt und sie braucht auch Wachstum! Gerne Nachhaltig, aber stetig und zweifelsfrei!

Alle Rufe nach „Degroth“ und Postwachstum werden in Deutschland gerade nicht helfen Probleme zu lösen. Aber genug der Konjunktur.

Ich will im Grunde darauf hinweisen, dass wir uns den Wohlstand und gerade auch viele soziale Errungenschaften nur leisten können, solange wir Wachstum haben.

Und die öffentlichen Haushalte werden gerade unser immenses Problem. Auch in Bocholt!

Es sind eben nicht nur unsere Aufgaben und Ausgaben, auf die ich in den letzten Jahren schon hingewiesen habe. Ich will hier nicht mit Wiederholungen langweilen.

Mögen Sie es nach der Rede aus 2024 auch mit Faust gehalten und gedacht haben:

"Ja, aus den Augen, aus dem Sinn!"

Faust I, Garten

[Lesen Sie ruhig in meiner letzten Haushaltsrede 2024 hierzu gerne die vier größten belastenden Finanzeffekte und vier der größten zusätzlichen Aufgabenzuweisungen sowie die acht zentralen Forderungen hierzu noch mal nach. Sie haben nicht an Aktualität verloren!]

Die Kämmerin wird Sie hieran ebenfalls erinnern! Geändert hat sich hier auf Seiden von Bund und Land nichts. Aber das Problem verschärft sich zusehends. Als Kommunen beklagen wir die Last der Kreisumlage. Diese wiederum beklagen die Last der Landschaftsumlage.

Kern des Problems ist aber, dass für die Maßnahmen, die der LWL z.B. im Bereich der Eingliederungshilfe leisten muss die grundlegenden Gesetze durch den Bund und das Land – *egal wer die jeweilige Regierung führt* – nur Steigerungen der Standards und der Kosten beschlossen werden.

Und diese Kosten sind in NRW nun einmal kommunale Kosten und nicht wie in anderen Bundesländern Kosten des Landes.

Die Effekte, die unsere kommunalen Haushalte in der mittelfristigen Finanzbetrachtung – bei uns bis zum Jahr 2029 – bersten lassen sind wesentlich nicht hausgemacht!

Transferleistungen in Gestalt der Kreisumlage, Kosten der Unterkunft und Flüchtlingskosten werden als immense Steigerung des Aufwandes mittelfristig dazu führen, dass auch die Stadt Bocholt auf Liquiditätskredite angewiesen ist.

Daher lege ich für die Stadtkämmerin und auch für mich wert darauf, dass der stark ansteigende Verzehr von Liquidität und Eigenkapital und eine letztlich nahende Aufnahme von Krediten zur Liquiditäts-sicherung gerade **kein Management-Ergebnis** sind.

Ich höre diese Zuschreibung schon in einem nahenden Wahlkampf. Aber auch hier hat Goethes Faust die richtige Antwort:

"Es war die Art zu allen Zeiten, [...] Irrtum statt Wahrheit zu verbreiten."

Faust I, Vers 2560 ff., Mephistopheles

Fakt ist: die öffentliche Finanzierung der Haushalte ist so extrem schwierig geworden, dass hierunter alle Ebenen leiden und mit der strikten Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes auch weiter leiden werden. Daher brauchen wir insgesamt eine Wirtschafts- und Finanzwende! (*Ich beginne schon mich zu wiederholen*)

Sonst ächzen Bund, Länder und die Kommunen in NRW und werden alsbald unter dieser Last zusammenbrechen. Und trotz der soliden Finanzlage Bocholts und trotz bisher hoher Gewerbesteuer: Wenn es so weitergeht brechen auch wir in Bocholt im Haushalt ein.

Situation Bocholt

Aber nicht nur Land und Bund, also allein andere sind für unsere Situation in Bocholt verantwortlich. Auch wir sind hier weiter zum Handeln aufgefordert.

***"Ein jeder lernt nur, was er lernen kann;
doch der den Augenblick ergreift,
das ist der rechte Mann."***

Faust I, Vers 2017 ff. / Mephistopheles

Getreu diesem Motto dürfen wir nicht nur auf die Hilfe anderer Ebenen vertrauen, sondern müssen auch eigenen Anstrengungen unternehmen, die eigene Finanzsituation dauerhaft zu verbessern. Hierbei will ich zwei Beispiele geben, mit denen ich in wesentlichen Weichenstellungen dieses Problem angehen möchte.

Steuern

Mit Steuererhöhungen schon mal definitiv nicht! Der vorhin unter Top 3.1 diskutierte Satz der Grundsteuer B bzw. die Einführung einer Hebesatzsatzung zur Differenzierung der Grundsteuer B und damit mit der klaren Aussage zur Entlastung von Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern ist ein klares Zeichen für meine Grundhaltung zum Thema Steuern.

Hier hatte der amerikanische Präsident George Herbert Busch (*der gute Busch*) schon 1988 mit seinem schlichten Satz recht:

„read it from my lips: no higher taxes!“

Wir haben kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabenproblem!

Und durch die Grundsteuerreform haben wir hier eine Aufgabe zu lösen, die als klare Aussage nicht in einer versteckten Grundsteuer-Erhöhung enden darf! Daher haben wir alles getan und werden es tun, um für die Stadt die Grundsteuer B aufkommensneutral zu halten!

Ich kann mich gut erinnern, dass anfänglich wenige Kommunen im Umkreis und auch wenige Kollegen im Städte- und Gemeindebund vom Instrument der Differenzierung etwas wissen wollten. Dem frühen Beispiel Bocholts dieses Thema ohne Angst, sondern mit Neugier und Aufklärung anzugehen, sind aber mittlerweile viele gefolgt!

Auch hier danke ich den Kolleginnen und Kollegen des Forderungsmanagements, die diesen Weg sehr bereitwillig und gut mitgegangen sind!

Personal

Ein Thema über das wir aber künftig einen wesentlichen Teil unserer Ausgaben steuern können, sind unsere Personalaufwendungen!

Nicht mit einfachen Papieren von ehemaligen Dezernenten. Auch nicht mit einfachen Parolen wie „weniger Beamte, mehr Angestellte“. Sondern mit einem klaren Blick für zukünftig notwendige, machbare und effiziente Steuerung!

Die Megatrends der Digitalisierung und des Fachkräftemangels werden es notwendig machen, dass wir in einem Zeitraum der nächsten 10 Jahre unsere Dienstleistungen effizienter machen und dass nicht mehr für Kommunen zu akquirierendem Personal durch digitale Prozesse und Effizienzsteigerungen heben. Dies wird viel Kraft benötigen, ist aber m.E. unausweichlich. Hierzu sollten wir nun auch politisch in 2025/2026 die Grundlagen legen und strategisch handeln.

Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme zum Schluss meiner Haushaltsrede. Wie ich letzte Woche mitgeteilt habe, möchte ich gerne auch 2025 erneut als Bürgermeister für Bocholt antreten und gerne weiter mit Ihnen als Stadtverordnetenversammlung für diese schöne Stadt hart arbeiten! Ich biete Ihnen erneut eine offene, aber vertrauliche, eine ehrliche und klare Zusammenarbeit an.

Zunächst bis zur Wahl gilt aber auch:

1. Wir als Verwaltung werden Ihnen weiter die finanzielle Lage der Stadt Bocholt realistisch, transparent und ehrlich darstellen.
2. Wir werden nicht aufhören vor dem strukturellen Defizit zu warnen. Wir müssen die sich stetig verschlechternde Finanzsituation bei den Aufwendungen und auch der Liquidität sorgsam im Blick behalten. Wir müssen auch weiterhin überlegen, welche strukturellen Maßnahmen wir gerade in den Aufwandsbereichen ergreifen können und welchen eigenständigen Beitrag wir hier leisten können!
3. Wir fordern Sie weiter auf, die unangenehme Aufgabe der Konsolidierung mitzutragen. Nicht kurzfristig mit einer „Giftliste“ oder einem einzelnen „Papier“ sondern langfristig und strategisch.

Dies alles gemeinsam, energisch und mit viel Zuversicht, damit wir durch alle Bemühungen gerade nicht mit Faust's Ernüchterung sprechen müssen:

***"Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
und leider auch Theologie!
durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor.***

Vers 354 ff. / Faust - Anfangsverse Faust I-Tragödie

Sondern wir unsere schöne Stadt lebens- und liebenswert für uns, aber auch unsere Kinder halten werden!

Dank

Zu guter Letzt danke ich erneut dem gesamten Team der Kämmerei um Frau Schlaghecken und Frau Steverding!

Für den ersten Doppelhaushalt und die differenzierte Hebesatzsatzung meinen herzlichen Dank und mein Lob an Sie! Ich danke besonders für diese Kraftanstrengung und die Bereitschaft sie bis an die Grenze der Belastung mitzugehen.

Mein Dank gilt aber auch allen Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen und Eigenbetrieben, die an der Erstellung der Haushaltsansätze mitgewirkt haben sowie meinem Vorstand.

Es ist gut zu wissen, dass wir so ein starkes Team bei der Stadt Bocholt haben!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez.

Thomas Kerkhoff

Bürgermeister Stadt Bocholt